
Ausführlicher Bericht

Tagesordnung

Präsenzen.....	3
Öffentliche Sitzung.....	3
1. Politik	3
1.1) Rangordnungsliste des Gemeinderates	3
1.2) Schöfferratserklärung des neuen Schöffensrats und Diskussion	4
1.3) Einführung des beratenden Kommissionen der Gemeinde Käerjeng für die Legislaturperiode 2023-2029	8
1.4) Interkommunale Syndikate, anonyme Gesellschaften, Stiftungen, öffentliche Einrichtungen und andere – Ernennung des Vertreter der Gemeinde Käerjeng.....	11
2. Verwaltungsangelegenheiten	12
2.1) Lizenzvergabe für eine zusätzliche Apotheke – Stellungnahme	12
2.2) Mietvertrag zur Bereitstellung eines Standorts in der « rue de Fingig » in Küntzig – Parzelle n° 1021/2495 – Gutheißen.....	13
3. Kommunale Raumplanung und Umwelt	14
3.1) Antrag zur Parzellierung eines Grundstücks in Niederkerschen, « 6, rue du Stade » – Parzelle n° 999/4428 – Gutheißen.....	14
3.2) Antrag zur Parzellierung eines Grundstücks in Oberkerschen, « 3, rue de Schouweiler » – Parzelle n° 241/3091 – Gutheißen.....	14
3.3) Antrag zur Parzellierung eines Grundstücks in Niederkerschen, « 1, rue Laangwiss »– Parzelle n° 274/860 – Gutheißen	14
4. Bildungswesen	15
4.1) Musikunterricht – Provisorische Schulorganisation für das Schuljahr 2023/2024 – Gutheißen	15
4.2) Zeitlich begrenzte Abänderung der Schulorganisation des Grundschulunterrichts für das Schuljahr 2022/2023 für den Zeitraum vom 5. zum 7. Juli 2023 – Gutheißen.....	16
5. Kommunaler Immobilienbestand	16
5.1) Notariatsakt – Erwerb eines Hauses in Niederkerschen, « 1A, rue de l'Ecole » – Gutheißen	16
5.2) Mietvertrag – Vermieten einer Industriehalle in Niederkerschen, « 8, Op Zaemer » – Gutheißen	16
5.3) Mietverträge – Kommunale Schrebergärtenanlage – Gutheißen	17
5.4) Konvention zur Bereitstellung eines Grundstücks in Niederkerschen, « rue de la Résistance » – Gutheißen	17
6. Personalangelegenheiten	17
6.1) Schaffen von fünf Teilzeitposten in der Laufbahn des Hilfserziehers für die Bedürfnisse der Kinderbetreuungsstrukturen.....	17
6.2) Schaffen eines Vollzeitpostens in der Laufbahn des diplomierten Erziehers für die Bedürfnisse der Kinderbetreuungsstrukturen.....	17

Mairie :
24, rue de l'Eau
L - 4920 Bascharage

Adresse postale :
B.P. 50
L - 4901 Bascharage

7.	Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen	18
7.1)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « rue de l'École » in Kützig	18
7.2)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 10A, rue de la Résistance » in Niederkerschen.....	18
8.	Bestätigen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.....	18
8.1)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 52 boulevard J-F Kennedy » in Niederkerschen, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöfferrat beschlossen am 26. Mai 2023 18	
8.2)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 3, rue de Fingig » in Kützig, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöfferrat beschlossen am 9. Juni 2023	18
8.3)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 91, 93, 95, 97 et 99, rue des Prés » in Niederkerschen, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöfferrat beschlossen am 5. Juli 2023 18	
8.4)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 2 et 2A, rue de la Gare » in Kützig, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöfferrat beschlossen am 5. Juli 2023.....	18
8.5)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 5, avenue de Luxembourg » in Niederkerschen, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöfferrat beschlossen am 10. Juli 2023 18	
8.6)	Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « Kreuzung rue des Marguerites / rue de Schouweiler » in Oberkerschen, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöfferrat beschlossen am 10. Juli 2023.....	19
9.	Vereinsleben	19
9.1)	Gewähren von Vereinssubsidien für das Jahr 2023.....	19
10.	Fragen und Antworten	21

Präsenzen

Anwesend: Michel Wolter (CSV), Bürgermeister, Yves Cruchten (LSAP), Frank Pirrotte (CSV) et Mireille Duprel (LSAP), Schöffen ; Danielle Schmit (CSV), Josée-Anne Siebenaler-Thill (déi gréng), Arsène Ruckert (LSAP), Christian Kirwel (CSV), Louis Philippe (CSV), Nathalie Demeyer-Scholler (CSV), Tom Ferber (CSV), Jil Feipel (LSAP), Jérôme Hautus (DP), Fernand Kartheiser (ADR) und Vincenzo Turcarelli (Piraten), Gemeinderäte ; Jean-Marie Pandolfi, Gemeindesekretär.

Entschuldigt : /

Beginn der Sitzung : 14:00 Uhr

Ort : Rathaus / Sitzungssaal

/

Öffentliche Sitzung

1. Politik

1.1) Rangordnungsliste des Gemeinderates

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich begrüße alle Anwesenden zur ersten Gemeinderatssitzung der neuen Legislaturperiode. Nach den Gemeindewahlen zählen wir sieben neue Mitglieder in unserer Mitte. Ich wünsche uns allen für die kommenden sechseinhalb Jahre eine gute Zusammenarbeit im Sinne unserer Gemeinde.

Aus den Gemeindewahlen ergibt sich dann auch eine neue Rangordnungsliste, welche wie folgt aussieht und vom Gemeinderat gutzuheißen ist.

1	Michel WOLTER	CSV	09.10.2011
2	Yves CRUCHTEN	LSAP	09.10.2011
3	Frank PIRROTTE	CSV	09.10.2011
4	Danielle SCHMIT	CSV	09.10.2011
5	Josée-Anne SIEBENALER-THILL	déi gréng	09.10.2011
6	Arsène RUCKERT	LSAP	09.10.2011
7	Mireille DUPREL	LSAP	19.02.2016
8	Christian KIRWEL	CSV	28.04.2022
9	Louis PHILIPPE	CSV	11.06.2023
10	Nathalie DEMEYER-SCHOLLER	CSV	11.06.2023
11	Tom FERBER	CSV	11.06.2023
12	Jil FEIPEL	LSAP	11.06.2023
13	Jérôme HAUTUS	DP	11.06.2023
14	Fernand KARTHEISER	ADR	11.06.2023
15	Vincenzo TURCARELLI	Piraten	11.06.2023

Einstimmiger Beschluss.

1.2) Schöffenratserklärung des neuen Schöffenrats und Diskussion

Bürgermeister Michel WOLTER: Aus dem Resultat der Gemeindewahlen des 11. Juni 2023 hat sich eine neue politische Mehrheit ergeben. Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Gemeinde und ihren Vorgängergemeinden Küntzig und Niederkerschen kommt es zu einer Koalition der Parteien CSV und LSAP. Es war recht einfach, ein Koalitionsabkommen zu treffen, denn wir haben in den vergangenen sechs Jahren im Gemeinderat alle sehr gut zusammengearbeitet. Der Großteil der Beschlüsse im Gemeinderat wurde stets einstimmig gutgeheißen, insbesondere dann, wenn es um die langfristigen Interessen der Gemeinde ging. So konnten wir schnell eine gemeinsame Linie finden, die ich nun im Namen des Schöffenrates vorstellen werde. Wie in der Vergangenheit, werden wir unsere Gemeindeverwaltung auch weiterhin mit Ordnung und Methodik führen und Beschlüsse gezielt und überlegt treffen.

Alle Projekte, die ich nun vortragen werde, werden selbstverständlich immer nur in den Grenzen der Finanzierbarkeit realisiert. Unsere Finanzlage ist gesund, die Gemeinde ist fast schuldenfrei. Die letzte Bankanleihe wurde vor knapp 20 Jahren aufgenommen, zur Finanzierung des Schul- und Sportkomplexes „Op Acker“. Alle Projekte, die in der vergangenen Legislaturperiode angegangen wurden, sind bis zum Ende finanziert, so dass wir nicht mit einer negativen Bilanz in die neue Legislatur starten. Jedoch muss man wissen, dass wir die neuen Projekte ohne Überschuss planen müssen. Derzeit verfügen wir noch über etwa 18 Millionen €, welche benötigt werden, um die laufenden Projekte abzuschließen: die Straßenbauarbeiten am „*Boulevard Kennedy*“ werden uns voraussichtlich 12 Millionen € kosten, in die Neugestaltung des Küntziger Dorfkerns mit neuem Festsaal werden wir fast 20 Millionen € investiert haben und die neue Vorschule mit Betreuungsstruktur in Niederkerschen wird mit rund 25 Millionen € zu Buche schlagen. Neben einer Vielzahl an kleineren Projekten haben diese Großprojekte natürlich erheblich an unseren Finanzen genagt.

Die neue Generation von Projekten wird also sozusagen bei null beginnen und sehr stark abhängig sein von unserer Verschuldungskapazität bei der jetzigen Zinslage. Das ganze Programm, das wir umsetzen möchten, ist also unter Vorbehalt der Finanzierungsmöglichkeit zu verstehen. Die wichtigsten Projekte sind zeitlich nicht immer einfach einzuordnen, da wir oft nicht über die Entscheidungsgewalt verfügen. Außerdem versuchen wir stets, möglichst wenig Baufläche zu verbrauchen, indem wir Infrastrukturen an Standorten planen, wo andere Infrastrukturen weichen werden. Ich denke da beispielsweise an die Feuerwehrkaserne in Niederkerschen, wo wir seit Jahren auf einen Beschluss des Staates warten. Je nachdem wie und in welchem Zeitraum diese Beschlüsse genommen werden, hat das einen Einfluss auf die Art und Weise, wie wir unsere Projekte umsetzen können.

Für mich scheint es klar, dass das wichtigste Dossier die Mobilität betreffen wird. Die Umgehungsstraße für Niederkerschen ist die Voraussetzung für eine Reihe von Beschlüssen zugunsten der Ortschaften Nieder- und Oberkerschen. Der Nationale Mobilitätsplan „PNM2035“ sieht vor, dass besonders im Südwesten des Landes der Verkehr, der innerhalb der Ortschaften nicht fließt, über Ortsverbindungsstraßen geleitet wird und so die Ortschaften entlastet werden. Dies ermöglicht es, den Verkehr in verschiedenen Straßen und Wegen anders zu planen, dem nicht motorisierten Verkehr stellenweise einen gewissen Vorrang zu geben und insgesamt die Lebensqualität der Einwohner zu verbessern. Wir haben diesbezüglich bereits eine Studie über die zukünftige Gestaltung der Verkehrsführung in unseren fünf Ortschaften in Auftrag gegeben.

Das zweite Kapitel im Bereich der Mobilität betrifft die Erneuerung der „*Avenue de Luxembourg*“, ab der Kreuzung mit der „*Rue de l'Eau*“ und der „*Rue du Bois*“ bis zum Ortsende in Richtung Schouweiler. Auch hier wurde bereits beschlossen, zusammen mit der Straßenbauverwaltung eine Studie in Auftrag zu geben. Wir gehen davon aus, dass die Straßenbauarbeiten nicht vor 2026 oder 2027 beginnen werden. Nichtsdestotrotz muss dieses Projekt sorgfältig geplant werden, da es erheblichen Einfluss auf das Verkehrsaufkommen in und um unsere Gemeinde haben wird. Seit dem Jahr 2009 wurde dieses Dossier immer wieder verschoben, im Hinblick auf die zu realisierende Umgehungsstraße. Eine Studie hat jedoch bewiesen, dass etwa 75% der bestehenden Kanalisation unter der „*Avenue de Luxembourg*“ in sehr schlechtem Zustand ist. Die

Erneuerung ist also absolut notwendig und wir können die Fertigstellung der Umgehungsstraße nicht mehr abwarten. Die Straße soll dann auch möglichst weit zurückgebaut werden, damit nach der Fertigstellung der Umgehungsstraße die „Avenue de Luxembourg“ zu einer gewöhnlichen Ortsstraße umgestaltet werden kann und sie von LKWs prinzipiell nicht mehr befahren werden darf.

Diese beiden Dossiers ziehen weitere hinter sich, wie beispielsweise der Bau eines Parkhauses am Bahnhof. Außerdem möchten wir konsequent an der Erneuerung und Modernisierung unserer unterirdischen Infrastrukturen arbeiten. So planen wir auch weiterhin, nach einem Prioritätenplan abwechselnd eine größere und eine kleinere Straße in Angriff zu nehmen. Derzeit sind wir mit der Künftiger „Rue de l'École“ beschäftigt, bevor dann die Niederkerschener „Rue Bechel“ drankommt. Auch die sanfte Mobilität wird vorangetrieben. Wir möchten die Menschen dazu bewegen, sich innerorts möglichst nicht mit dem Auto, sondern zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Personennahverkehr fortzubewegen. Der Pedibus-Dienst soll weiter ausgebaut werden. Auch die Idee eines Ruff-Bus-Systems, ob lokal oder regional, werden wir studieren.

Das Dossier Mobilität hat für uns also ganz klar eine gewisse Priorität, hinsichtlich der Verwirklichung des „PNM2035“ und der damit einhergehenden Reduzierung des innerörtlichen Verkehrs zur Verbesserung der Lebensqualität unserer Bürger.

In Sachen Informationspolitik möchten wir die Arbeit der letzten Jahre fortführen, indem wir die Bevölkerung informieren über alle Projekte, die sie betreffen. Wir möchten unsere konstruktive Zusammenarbeit mit den beratenden Gemeindefunktionen weiterführen und das Angebot der „CityApp“ erweitern. Ein Projekt, das die Gemeinde auch viel Geld kosten wird, ist die konsequente Umrüstung der Wasserzähler auf digitale Zähler. Wir gehen derzeit davon aus, dass uns dieses Projekt etwa 5 Millionen € kosten wird und sich über drei bis fünf Jahre erstrecken wird.

Im Bereich Umwelt- und Energiepolitik waren wir sehr aktiv in den vergangenen Jahren, und das wollen wir auch bleiben. Wir arbeiten an der Idee einer Markthalle für lokale und regionale Produzenten, und wir streben eine Zusammenarbeit mit Co-Labor an, für den Vertrieb von Produkten, die auf Flächen angebaut werden, die der Gemeinde gehören. Unsere Abfallentsorgungspolitik möchten wir unverändert belassen, da wir der Ansicht sind, dass sich unser System, aufgrund des Volumens der Abfallbehälter zu verrechnen anstatt von Frequenz oder Gewicht, durchaus bewährt hat. Beim Abriss und dem Neubau unserer Infrastrukturen werden wir weiter auf die Kreislaufwirtschaft setzen. Zusammen mit dem Wasserwirtschaftsamt arbeiten wir derzeit an einem Konzept zum Schutz vor Hochwasserschäden. Wir werden weiterhin innovative Projekte zur Energiegewinnung unterstützen und gegebenenfalls kommunale Flächen zur Verfügung stellen. Wir führen den Klimapakt fort, indem wir unseren Ausstoß von CO₂ und NO_x reduzieren. Wie wir alle wissen, haben wir uns dazu verpflichtet, bis zum Jahr 2050 als Gemeinde klimaneutral zu werden. Dieses Ziel zu erreichen setzt eine kontinuierliche Anstrengung voraus. Des Weiteren unterstützen wir weiterhin die Installation von Fotovoltaikanlagen. Im Übrigen haben wir vor, die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage auf dem Standort „Op Acker“ zu ersetzen. Die staatlichen Zuwendungen, die aus dem Klimapakt resultieren, werden wir auch künftig in kommunale Projekte investieren, sowie auch als Subventionen bei Sanierungen an Privatleute auszahlen.

Dann möchte ich auf unsere Infrastrukturprojekte eingehen. Hier sehen wir den Bau eines neuen Rathauses als prioritär an, natürlich immer noch unter Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Das Rathaus, in dem wir uns gerade befinden, stammt aus dem Jahr 1961 und ist aus energetischer Sicht in keine Effizienzklasse einzuordnen. Vor zwei Jahren haben wir mit den Planungen begonnen und sind zum Entschluss gekommen, dass das neue Rathaus auf dem gleichen Standort zu errichten sei wie das aktuelle. Dies bedingt, dass wir in einer Übergangsphase in ein anderes Gebäude umziehen müssen. Das neue Rathaus soll möglichst klimaneutral sein, was in einzelnen Verwaltungen zu Schwierigkeiten führt, da die aktuelle Gesetzeslage der Klimaneutralität noch nicht angepasst ist.

Im Zentrum von Fingig hat die Gemeinde einen Hof erworben, was es uns ermöglichen wird, den Dorfkern neu zu gestalten. Auch in Linger möchten wir ein Konzept zur Neugestaltung des Ortskerns ausarbeiten. In den kommenden 15 Jahren wird sich die Einwohnerzahl von Linger verdoppeln. Kurzfristig wird nun das lang ersehnte Siedlungsprojekt des „Fonds du Logement“ realisiert werden. In Niederkerschen soll ein Gemeindepark entstehen, auf dem Gelände der ehemaligen Tennisfelder. Allerdings müssen wir zunächst eine Lösung finden für die unter diesem Grundstück verlaufenden Netze aus der Industriezone.

Weitere Investitionen, auf die wir allerdings wenig Einfluss haben, fließen in die Kläranlagen. In den vergangenen sechs Jahren haben wir etwa 9 Millionen € in die beiden Kläranlagen von Petingen (SIACH) und Grass (SIDERO) investiert. Dies sind obligatorische Investitionen.

Seit mehreren Jahren wurde ein gemeinsames Einsatzzentrum für Käerjeng und Petingen in Aussicht gestellt, welches neben Feuerwehr, Zivilschutz und Rettungswesen auch die Polizei beherbergen sollte. Leider ist das Vorhaben derzeit an der mangelnden Flexibilität einer Verwaltung gescheitert, da man nicht bereit war, dem Grundstückseigner den gefragten Preis zu zahlen. Anstelle der aktuellen Feuerwehrekaserne könnte dann ein neues Gebäude für die Früherziehungsklassen entstehen, so dass wir, wie es in Küntzig bereits der Fall ist, auch in Niederkerschen alle Schulkinder gesammelt an einem Standort hätten. Wir haben das Glück, dass mit Ausnahme des Küntziger Fußballfeldes alle Kultur- und Sportinfrastrukturen fußläufig zu erreichen sind.

Ein großes Projekt wird die weitere Gestaltung des Küntziger Schulkomplexes sein. Es wird eine neue Sporthalle benötigt. Darüber hinaus müssen wir dem Ausbau von Schule und Maison Relais ins Auge fassen, da immer mehr Räumlichkeiten benötigt werden. Hier möchten wir nach dem Beispiel von Niederkerschen Schule und Betreuung miteinander kombinieren, damit nicht ein Gebäude morgens und das andere nachmittags leer steht.

Wir studieren die Möglichkeit, eine Hundeauslauffläche anzulegen. Außerdem möchten wir einen eigenen Waldfriedhof organisieren.

Für soziale Zwecke möchten wir weitere Immobilien erwerben. Ebenso gedenken wir, atypische Wohnformen zu fördern. Um all dies bewältigen zu können, werden wir ein „*Service logement*“ schaffen.

Der Bau eines neuen Rathauses bringt mit sich, dass der Niederkerschener Musikverein eine neue Unterkunft benötigt. Mit diesem Thema wird der Schöffenrat sich in den kommenden Monaten beschäftigen.

Die Entwicklung unserer Gesellschaft führt dazu, dass die Schulkinder immer länger in der Obhut des Staates oder der Gemeinde bleiben. Dementsprechend möchten wir eventuell eine Person einstellen, die sich um die Koordination zwischen Grundschulunterricht, Betreuungsstruktur, Musikunterricht und den Kultur- und Sportvereinen kümmert.

Im kommenden Jahr werden wir ein neues Altenheim einweihen. Wir stellen uns vor, dass man hier eine ganze Reihe an intergenerationellen Projekten organisieren kann.

Das Angebot der Früherziehung muss erweitert werden. Wir möchten unsere Grundschulklassen auch weiterhin mit informatischem Material ausstatten. Diesbezüglich verfolgen wir einige interessante Entwicklungen in der einen oder anderen Schule. Auch möchten wir das Konzept einer „*Béschcrèche*“ ausarbeiten.

Wir wollen unsere Zusammenarbeit mit ProActiv und Co-Labor in den jeweiligen Bereichen weiterführen.

Zu guter Letzt möchte ich noch auf den Bereich Kultur, Sport, Freizeitgestaltung, Jugend und Drittes Alter eingehen. Wir möchten im Ort „*Hanner Acker*“ einen Platz schaffen für junge Leute. Dieses Projekt besteht aus drei unabhängigen Teilen: die Gestaltung eines Standorts, ein neues Jugendhaus und ein „*Bistrot social*“. Wir werden die Organisation der Freizeitaktivitäten und der kulturellen Wochen für unsere Jugend beibehalten und unsere Festivitäten mit unseren lokalen Vereinen zusammen organisieren. Die Organisation einer „*Nuit des sports*“ konnte vor einiger Zeit nicht den nötigen Anklang finden, doch wir werden diese Idee erneut aufgreifen und sehen, ob sich ein gewisses Interesse bildet.

Ohne zu viel ins Detail zu gehen, sind dies in groben Zügen die Pläne der Majorität für die neue Legislaturperiode. Viele Ideen sind in einer gewissen Kontinuität anzusehen, andere wiederum stellen neue Akzente dar. Es dürften für alle Ratsmitglieder keine großen Überraschungen dabei sein, denn jede Idee war in dem einen oder anderen Wahlprogramm zu finden. Ich möchte nun jeder Partei die Möglichkeit geben, Stellung zu der Schöffenratserklärung zu beziehen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Ich habe aufmerksam zugehört und stelle fest, dass in der Tat viel in der Kontinuität gearbeitet wird. Ich bin besonders erfreut zu hören, dass Projekte, die mir am Herzen liegen und die ich mit auf die Beine gestellt habe, weitergeführt werden, wie beispielsweise das Abfallkonzept, der Pedibus-Dienst und die sanfte Mobilität, sowie die Subsidien im Rahmen des Klimapakts.

Ich erlaube mir die Frage, ob neben dem Klimapakt auch der Naturpakt weitergeführt wird.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich habe den Naturpakt nicht ausdrücklich erwähnt, doch der gehört für mich in die gleiche Rubrik und wird somit auch weitergeführt.

Rat Fernand KARTHEISER: Ich möchte beginnen, indem ich dem Schöfferrat eine glückliche Hand in den kommenden Jahren wünsche. Ich hoffe, dass wir zu einer guten Zusammenarbeit beitragen können.

Ich erlaube mir zu fragen, ob der Schöfferrat tatsächlich nicht beabsichtigt, den Koalitionsvertrag in schriftlicher Form zu veröffentlichen. Das wäre doch recht außergewöhnlich, denn auch die Regierung veröffentlicht ihr Koalitionsprogramm. Von daher beantrage ich im Namen meiner Partei, dass der Koalitionsvertrag schriftlich veröffentlicht wird.

Damit besonders die neuen Ratsmitglieder sich ein komplettes Bild machen können, bitte ich den Schöfferrat, uns eine Bilanz der aktuellen Finanzsituation vorzulegen. Wir sollten besonders im Hinblick auf die bevorstehende Aufstellung des kommunalen Haushalts wissen, wo wir mit den einzelnen Projekten dran sind, wie der finanzielle Spielraum aussieht, was bereits von unseren Vorgängern beschlossen wurde und worauf wir aufbauen.

Ich bedanke mich für die vorgestellte Erklärung. Es erscheint mir jedoch unabdinglich, dass dem Gemeinderat das Koalitionsabkommen sowie die aktuelle finanzielle Lage genau vorgelegt wird, denn beides dient uns als Basis für das Verständnis und die Fähigkeit, mit zu diskutieren.

Bürgermeister Michel WOLTER: Man kann eine Gemeinde nicht mit dem Staat vergleichen. Der Koalitionsvertrag zwischen CSV und LSAP ist ein internes Dokument, das die beiden Parteien bindet. Die von mir mündlich vorgetragene Präsentation wird im Bericht zur heutigen Sitzung veröffentlicht. Das Abkommen an sich wurde bisher nie schriftlich veröffentlicht und das werden wir auch nicht ändern.

Man kann Träume haben, konkrete Gedanken, wie man seine Gemeinde voranbringen kann, doch man muss auch über die nötigen Mittel verfügen, sowohl finanzieller als auch personaltechnischer Natur. Wir kennen unsere Finanzlage. Sie ist sehr stark gebunden an die Frage, wie schnell Projekte voranschreiten und wie schnell die entsprechenden Rechnungen gestellt werden. Wir bewegen uns in einem kameralistischen Umfeld, deshalb ist es nicht ohne weiteres möglich, eine Bilanz zu erstellen, wie man sie aus der kommerziellen Buchhaltung kennt. Mitte Oktober teilt der Staat uns mit, wie die staatlichen Zuwendungen für das kommende Jahr aussehen. Wir setzen uns zwei Mal im Jahr mit unseren Dienststellen zusammen, um zu sehen, wo wir dran sind. Die Finanzkommission wird sich in diesem Jahr vielleicht etwas öfter treffen, um den neuen Kommissionsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Thema zu familiarisieren.

Was bereits beschlossen ist, kann man nicht einfach darstellen. Dass wir ein neues Rathaus bauen möchten, ist vom Prinzip her beschlossen, denn damit waren die vier Parteien im vorigen Gemeinderat allesamt einverstanden. Die Pläne sind in der Ausarbeitung, doch weiter ist das Projekt noch nicht.

Anders sieht es beim Projekt für die Jugend im Ort „*Hanner Acker*“ aus. Hier hat der Gemeinderat lediglich die Weichen gestellt, indem der Allgemeine Bebauungsplan angepasst wurde. Es gibt jedoch bis jetzt noch keine finanziellen Verpflichtungen. Dieses Projekt wird sich komplett nach den finanziellen Möglichkeiten richten.

In der Niederkerschener „*Rue de la Poste*“ ist die Gemeinde Eigentümer von fast einer ganzen Straßenseite, inklusive der „*Ecole du Centre*“. Hier können wir ein Riesenprojekt planen, im klassischen Sinne der Innenverdichtung. Jedoch ist die Geschwindigkeit der Umsetzung von vielen Faktoren abhängig.

Die Projekte, die bereits gutgeheißen wurden, befinden sich in der Umsetzung. Dies ist beispielsweise der Fall bei den Straßenbauprojekten, aber auch bei den Hochbauprojekten. Der Küntziger Festsaal steht kurz vor seiner Fertigstellung, doch wir werden auch im kommenden Jahr noch Rechnungen für dieses Projekt erhalten. Das Gleiche gilt für die neue Vorschule in Niederkerschen.

Es ist also nicht einfach, all diese Überlegungen zu Papier zu bringen. Ich versuche jedoch stets, bei der Vorstellung des Haushaltsentwurfs bestmöglich auf diese Zahlen einzugehen.

Kenntnisnahme.

1.3) Einführung des beratenden Kommissionen der Gemeinde Käerjeng für die Legislaturperiode 2023-2029

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Tatsache, dass in dieser Legislaturperiode sechs Parteien im Gemeinderat vertreten sind, führt dazu, dass nicht jede Partei in jeder Kommission vertreten sein kann. Wir möchten die Anzahl der beratenden Kommissionen nicht erhöhen und auch die Zahl der Kommissionsmitglieder bei 10 belassen. Das Gesetz sieht zwei Möglichkeiten vor, wie die Kommissionen besetzt werden können. In einem Gemeinderat mit weniger Parteien kann jede Partei für jede Kommission Mitglieder stellen. Sind jedoch, wie es bei uns jetzt der Fall ist, mehr Parteien im Gemeinderat, steht den jeweiligen Parteien eine Anzahl an Kommissionssitzen zu, die im Verhältnis steht zu den Sitzen im Gemeinderat. Gegenüber der letzten Legislaturperiode gibt es eine Kommission weniger, denn durch die neue Gesetzeslage gibt es die Überwachungskommission der Musikschule nicht mehr.

Wir schlagen folgende Kommissionen vor, bei denen insgesamt 85 Sitze unter den Parteien zu verteilen sind:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Haushalts- und Finanzkommission | 10 Mitglieder |
| 2. Umweltkommission | 10 Mitglieder |
| 3. Mobilitätskommission | 10 Mitglieder |
| 4. Kulturkommission | 10 Mitglieder |
| 5. Bautenkommission | 10 Mitglieder |
| 6. Kommission für Jugend, 3. Alter und Freizeitgestaltung | 10 Mitglieder |
| 7. Sportskommission | 5 Mitglieder |
| 8. Kommission für soziale Kohäsion | 10 Mitglieder |
| 9. Integrationskommission | 10 Mitglieder |
- zuzüglich :
- Sub 2: 1 Vertreter von „Natur an Umwelt Clemency“ und der Revierförster ;
 - Sub 3: 1 Vertreter der Polizei ;
 - Sub 5: 2 Vertreter des CGDIS ;
 - Sub 6: 1 Vertreter des SABA, 1 Vertreter der „Guides & Scouts“ und 1 Vertreter der AMIPERAS ;
 - Sub 7: 10 Vertreter der Sportvereine

Im Verhältnis zu den Sitzen im Gemeinderat sieht die Sitzverteilung der einzelnen Parteien aus wie folgt :

- | | |
|---------------|---------------|
| - CSV : | 39 Mitglieder |
| - LSAP : | 22 Mitglieder |
| - DP : | 6 Mitglieder |
| - Déi gréng : | 6 Mitglieder |
| - Piraten : | 6 Mitglieder |
| - ADR : | 6 Mitglieder |

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Die vier Oppositionsparteien im Gemeinderat waren gebeten worden, sich zu einigen, da also nicht jede Partei in jeder Kommission einen Vertreter stellen könnte. Wir sind zu folgender Schlussfolgerung gekommen.

Wir verstehen die Bedenken des Gemeindesekretärs, der uns auf eine erste Anfrage hin, jeder Partei in jeder Kommission einen Sitz zu geben, erklärt hat, dass die Proportionalität gewährt werden muss, was dann dazu führen würde, dass die Mitgliederzahl den Rahmen der internen Betriebsordnung sprengen würde.

In dieser Rechnung, die uns vorliegt, werden alle Kommissionen zusammen betrachtet, das heißt, die Prozente, die jeder Partei zustehen würden, werden addiert, und jede Oppositionspartei erhält somit sechs Sitze in insgesamt neun Kommissionen. In dieser Optik würde die Erhöhung von sechs auf neun Sitze mit gleichzeitiger proportionaler Anpassung der beiden Majoritätsparteien die Zahl der Kommissionsmitglieder tatsächlich explodieren lassen.

Daraufhin haben wir uns die Angelegenheit noch einmal genauer angesehen und finden, dass man die Kommissionen auch einzeln betrachten könnte. Würde man bei jeder Partei

pro Kommission aufrunden, käme man auf zwölf Mitglieder pro Kommission, was immer noch konform zur internen Betriebsordnung wäre.

Mit einer kleinen Anstrengung des Schöffensrates, die Sportskommission von fünf auf sechs politische Vertreter zu erhöhen, wäre es also möglich, dass jede Partei auch dort vertreten wäre. Eine solche Geste würden wir sehr begrüßen.

Man muss wissen, dass in der Vergangenheit die Proportionalität auch nicht immer strikt umgesetzt wurde und den schwächer vertretenen Parteien mehr Plätze in den Kommissionen zugestanden wurden. Ganz so streng muss man die Proportionalität dann vielleicht nicht sehen, solange die führenden Parteien CSV und LSAP immer noch ihre breite Mehrheit in den Kommissionen behalten. Wieso also nicht den vier kleinen Fraktionen jeweils ein Mitglied pro Kommission erlauben, damit sie demokratisch überall mit eingebunden wären? Soweit ich das gelesen haben, sieht die Innenministerin das ebenso. Überall werden Bürgerbeteiligung und partizipative Prozesse groß geschrieben, deshalb sind wir guter Hoffnung, dass nun auch hier jede politisch gewählte Gruppierung in den beratenden Kommissionen mitarbeiten und ihre Ideen einbringen kann.

Rat Fernand KARTHEISER: Ich möchte Frau Siebenaler danken für die Erklärung, die von den vier betroffenen Parteien unterstützt wird. Ich erlaube mir ein paar zusätzliche Bemerkungen. Die Piratenpartei hatte diesbezüglich bereits eine parlamentarische Anfrage gestellt, auf die die Innenministerin antwortete, dass die Sitzvergabe nach dem Prinzip von mindestens einem Sitz für jede Partei in jeder Kommission die wohl demokratischste Vorgehensweise darstellt. Diese Ansicht teilen wir.

Bürgermeister Michel WOLTER: Bitte lesen Sie uns auch den Rest der Antwort vor.

Rat Fernand KARTHEISER: Diese Methode ist auch die konformste zu den Interessen der Gemeinde, da sie der Majorität und der Opposition ermöglicht, innerhalb der Kommissionen zum Wohle der Gemeinde zusammenzuarbeiten. Diese Zusammenarbeit verletzt nicht das Recht der Mehrheit der Gemeinderäte, in den Gemeinderatssitzungen die Beschlüsse zu treffen, die sie für richtig empfinden.

Die Innenministerin sagt also klar, dass das die demokratischste Art und Weise wäre, wie man vorgehen sollte. Zusätzlich möchte ich sagen, dass wir als ADR aufgrund der uns vorgelegten Liste der Gemeindegremien auch Interesse haben an der Mitarbeit in der Mietkommission und der Schulkommission, denn auch dort werden wichtige Beschlüsse getroffen.

Zur finanziellen Argumentation gegen die Erhöhung der Mitgliederzahl in den Kommissionen möchte ich entgegnen, dass wir im kommunalen Haushalt mit ganz anderen Beträgen zu tun haben, als das, was eine Erweiterung der Kommissionen mit sich bringen würde. Wir reden hier sicherlich nicht von hohen Summen, es würde mich interessieren, ob die Gemeindeverwaltung bereits ausgerechnet hat, was das kosten würde. Die Demokratie sollte es wert sein, denn wir sind nicht ein Block von vier Parteien, sondern vier verschiedene Parteien mit unterschiedlichen Ansichten. Es wäre sicherlich eine Bereicherung für die Gemeinde, wenn jede Partei mit ihren Prioritäten und Initiativen zum demokratischen Diskurs beitragen könnte, und das ist nur dann möglich, wenn auch jede Partei informiert ist über alles, was in den Kommissionen besprochen wird. Darauf sollten wir uns einigen können.

Die interne Betriebsordnung ist ein schwaches Gegenargument, denn der Gemeinderat kann sie ohne weiteres abändern. Es gibt 15 Mitglieder an diesem Tisch, an das Gleiche könnte für die Gemeindegremien gelten. Dann wären die gleichen Mehrheitsverhältnisse garantiert und jede Partei repräsentiert. Ich sehe also kein starkes Argument für eine restriktive Sichtweise. Es ist sicherlich nicht im Interesse der Gemeinde, mit den Gegenstimmen von vier Parteien dies gutzuheißen.

Rat Vincenzo TURCARELLI: Meine Partei hatte diese parlamentarische Anfrage gestellt, und wir haben die Antwort soeben gehört. Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass der Erhalt der Demokratie und eine anständige Oppositionsarbeit nur dann möglich sind, wenn jede Partei überall vertreten ist. Ich schließe mich meinen Vorrednern an, denn auch ich sehe keine größeren Probleme, die gegen unsere Sichtweise sprechen würden.

Bürgermeister Michel WOLTER: Danke für die Stellungnahmen. Der Schöffenrat hat sie diskutiert. Ein Problem ist, dass Ihre Sichtweise sehr stark zu Lasten der großen Parteien geht. Die CSV würde insgesamt 14 Kommissionsmitglieder verlieren. Die Antwort auf die parlamentarische Anfrage ist klar, denn im zweiten Abschnitt steht, dass es auch absolut legal ist, die Gesamtzahl der Kommissionsmitglieder proportional zu verteilen, gemäß der Anzahl an gewählten Vertretern jeder Partei. Wenn dann eine Partei nicht genügend Sitze erreicht, um in jeder Kommission vertreten zu sein, wählt sie die Kommissionen, die ihren Prioritäten entsprechen. Das ist dann die von uns vorgeschlagene Variante.

Die Innenministerin bezeichnet diese Vorgehensweise auch als absolut demokratisch, und ich wäre froh, wenn wir in den kommenden sechs Jahren nicht ständig nach dem größten Demokraten hier am Tisch suchen würden. Ich teile vielleicht nicht jede Meinung, doch ich sehe mich als Demokraten. Wir möchten also einen Vorschlag unterbreiten: wir würden in die interne Betriebsordnung des Gemeinderates hinzufügen, dass jedes Mitglied des Gemeinderats an den Kommissionssitzungen, in denen er nicht Mitglied ist, als Beobachter teilnehmen darf, ohne Teilnahme an Abstimmungen und ohne Anspruch auf Sitzungsgeld. Damit sollte der Demokratie genüge getan sein.

Als ich 1987 zum ersten Mal Mitglied in einem Gemeinderat wurde, war kein Oppositionspolitiker in irgendeiner Kommission vertreten. Erst im darauffolgenden Jahr wurde per Gesetz veranlasst, dass jede Partei proportional zu ihrer Stärke in den Kommissionen vertreten werden muss. Allerdings wurde nie festgelegt, dass jede Partei in jeder einzelnen Kommission vertreten werden muss. Mit diesem Vorschlag möchten wir den vier betroffenen Parteien entgegenkommen.

Rat Fernand KARTHEISER: Danke. Ich bin froh, dass wir nicht mehr im Jahr 1987 leben, und es mit der Demokratie ständig voran. In diesem Sinne begrüße ich, dass der Schöffenrat den Sorgen der Opposition Rechnung trägt. Leider ist immer noch nicht von der Mietkommission und der Schulkommission gesprochen worden. Ebenso wenig wurde die finanzielle Komponente beantwortet. Es wäre allerdings wichtig zu wissen. Sollte es nun bei diesem Vorschlag bleiben, dann schlage ich vor, noch einen Satz hinzuzufügen, welcher besagt, dass das Gemeinderatsmitglied sich als Beobachter in den Kommissionen vertreten lassen kann.

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Die Mietkommission und die Schulkommission werden zu einem späteren Zeitpunkt zusammengesetzt. Die Schulkommission setzt sich zusammen aus Vertretern der beiden Schulkomitees sowie von Vertretern der Eltern der beiden Schulen. Zusätzlich kommen noch vier vom Gemeinderat zu bestimmende Mitglieder hinzu. In der Mietkommission gibt es neben Präsident und Sekretär lediglich einen Vertreter der Vermieter und einen Vertreter der Mieter.

Rat Fernand KARTHEISER: Der Schöffenrat ist in diesen Kommissionen stets vertreten.

Bürgermeister Michel WOLTER: Das Gesetz sieht das so vor.

Gemeindesekretär Jean-Marie PANDOLFI: Neben der Vertretern der Schulkomitees und der Eltern können nur ebenso viele politische Vertreter Mitglied sein, in unserem Fall also vier.

Bürgermeister Michel WOLTER: Die gesetzlich definierten Kommissionen sind hier nicht mit aufgeführt, weil sie nicht hierhin gehören. Die Haushaltsbelastung ist irrelevant, denn es geht um einen demokratischen Prozess. Unser Vorschlag steht. Sollte dieser nicht angenommen werden, bitte ich die vier Parteien, sich über die Sommermonate zu einigen, ansonsten wird der Gemeinderat die Besetzung der Kommissionen beschließen müssen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Wir haben sechs Prioritäten angegeben. Die Antwort der Innenministerin auf die parlamentarische Frage besagt letztlich auch, falls eine Partei nicht in jeder Kommission vertreten sein kann, dass diese dann aussuchen kann, in welchen Kommissionen sie vertreten sein will. Somit könnte die eine oder andere Kommission dann vielleicht zwölf Mitglieder zählen, während anderen dann nur acht oder neun Mitglieder hätten.

Bürgermeister Michel WOLTER: Mit dieser Vorgehensweise wird der Gemeinderat nicht einverstanden sein, denn dies entspricht nicht dem Prinzip der Repräsentativität.

Schöffe Yves CRUCHTEN: Wir haben uns im Schöffenrat viele Gedanken gemacht und die einzelnen Möglichkeiten gegeneinander abgewogen. Unter Anbetracht der Tatsache, dass noch Kommissionen hinzukommen werden, sind wir zum Entschluss gelangt, dass eine Erweiterung auf 15 Mitglieder in jeder Kommission den Rahmen sprengen. In der letzten Legislaturperiode war die DP auch nicht in allen Kommissionen vertreten. Der Vorschlag, den wir nun unterbreitet haben, stammt aus einer anderen Gemeinde, wobei man wissen muss, dass dort die interne Betriebsordnung nur von Zuhörern spricht. Uns geht es darum, dass jeder teilnehmen und konstruktiv mitarbeiten kann. Ich denke nicht, dass es in den vergangenen zwölf Jahren zu vielen Abstimmungen in den Kommissionen gekommen ist.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich denke, wir sollten jetzt zur Abstimmung kommen.

Rat Fernand KARTHEISER: Ich möchte noch einen Gegenvorschlag machen. Es ist sicherlich richtig, dass in den Kommissionen nicht viel zur Abstimmung gebracht werden muss. Darum geht es auch gar nicht. Vielmehr ist es wichtig, dass jede Partei teilnehmen kann. Von daher beantrage ich, dass jedes Gemeinderatsmitglied sich als Beobachter in den Kommissionen vertreten lassen kann.

Bürgermeister Michel WOLTER: Die heutige Abstimmung betrifft lediglich die Zusammensetzung der Kommissionen. Alles andere wird dann Bestandteil eines Punktes in der nächsten Sitzung sein.

Gutheißen bei 11 JA-Stimmen (CSV, LSAP) gegen 4 NEIN-Stimmen (ADR, déi gréng, DP, PIRATEN)

1.4) Interkommunale Syndikate, anonyme Gesellschaften, Stiftungen, öffentliche Einrichtungen und andere – Ernennung des Vertreter der Gemeinde Käerjeng

Bürgermeister Michel WOLTER: Für die Ernennung der Vertreter der Gemeinde in den interkommunalen Syndikaten und anderen öffentlichen Einrichtungen kann jede Partei Vorschläge einreichen. Im Namen der politischen Majorität schlägt der Schöffenrat folgende Kandidaten vor:

1.	Centre Hospitalier Emile Mayrisch	Louis Philippe
2.	Hôpital Princesse Marie-Astride	Louis Philippe
3.	Minett-Kompost	Christian Kirwel Jil Feipel
4.	PRO-SUD	Michel Wolter
5.	SES	Louis Philippe Arsène Ruckert
6.	SIACH	Michel Wolter Mireille Duprel
7.	SICEC	Mireille Duprel
8.	SICONA	Arsène Ruckert
9.	SIDERO	Danielle Schmit
10.	SIDOR	Nathalie Scholler
11.	SIGI	Frank Pirrotte
12.	SIKOR	Michel Wolter Yves Cruchten
13.	TICE	Frank Pirrotte
14.	SudEnergie	Nadine Braconnier
15.	Sécurité routière	Jil Feipel
16.	ORT Sud	Frank Pirrotte
17.	Entente culturelle Äischdall	Nathalie Scholler
18.	Jugendhaus SABA	Mireille Duprel

19.	Klima-Bündnis	Arsène Ruckert Jil Feipel (suppléant)
20.	CIPA Mamer	Danielle Schmit Arsène Ruckert (suppléant)
21.	Verkéisersverbond	Christian Kirwel

Insofern es keine Gegenkandidaturen gibt, möchte ich fragen, ob wir dann zur Abstimmung übergehen können.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Ich sehe auf der Liste keinen politischen Vertreter für den „Club Senior Prénzeberg“.

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich gehe davon aus, dass wir diesen schlicht vergessen haben. Wir werden das überprüfen und in der nächsten Sitzung dann nachholen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Die Statuten der Vereinigung „Käerjeng hëlleft“ sehen drei Vertreter aus dem Gemeinderat im Verwaltungsrat vor. Nach den Gemeindewahlen sind nur noch zwei Mitglieder des Gemeinderates übrig, so dass auch hier ein dritter Vertreter zu bestimmen bleibt.

Bürgermeister Michel WOLTER: Wenn die Statuten der Vereinigung das so vorsehen, werden wir in der kommenden Sitzung einen dritten Vertreter bestimmen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Es gilt auch noch, ein Mitglied des Schöffenrats für den Naturpakt und den Klimapakt zu bestimmen.

Bürgermeister Michel WOLTER: Das haben wir im Schöffenrat noch nicht besprochen.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Im Klimateam können auch Mitglieder des Gemeinderates mitarbeiten. Insofern ich als Klimaschöffin in den vergangenen Jahren mit dabei war, würde ich auch in Zukunft gerne Mitglieds im Klimateam bleiben.

Bürgermeister Michel WOLTER: Wir werden uns mit dieser Frage beschäftigen. Im Gemeindesyndikat SYVICOL gilt es, einen gemeinsamen Vertreter für die Gemeinden Differdingen, Käerjeng und Petingen zu bestimmen. Hier werden wir uns noch mit den anderen Schöffenräten absprechen.

Einstimmiger Beschluss.

2. Verwaltungsangelegenheiten

2.1) Lizenzvergabe für eine zusätzliche Apotheke – Stellungnahme

Bürgermeister Michel WOLTER: Das Gesundheitsministerium beantragt die Stellungnahme des Gemeinderates zur Lizenzvergabe für eine zweite Apotheke in unserer Gemeinde. Dies Gesetzeslage sieht die Möglichkeit einer zweiten Apotheke vor ab dem Erreichen von 10.000 Einwohnern. Wir schlagen vor, das Vorhaben positiv zu begutachten, wobei wir sehr stark betonen, dass die zweite Apotheke sich in Küntzig niederlassen soll.

Der Inhaberin der Apotheke in Niederkerschen wurden vor einiger Zeit ein Angebot zur Umsiedlung in das große Einkaufszentrum in Niederkerschen gemacht. Dies hätte jedoch eine erhebliche Schwächung der Geschäftswelt im Ortskern mit sich gebracht. Aus diesem Grund hatte der Schöffenrat sie dazu bewegt, dem Angebot nicht nachzukommen, obwohl es für sie durchaus lukrativ gewesen wäre. Wenn also nun eine zweite Apotheke im Einkaufszentrum eröffnet werden würde, wäre dies unfair gegenüber der Apothekenbetreiberin, die über all die Jahre im Ortskern Stellung gehalten hat. Außerdem sind wir der Ansicht, dass es für die Einwohner aus Fingig und Küntzig eine gute Sache

wäre, denn die nächstgelegenen Apotheken befinden sich in Niederkerschen, Schouweiler oder Steinfort.

Dies ist die Stellungnahme der Gemeinde, wobei wir uns jedoch bewusst sein sollten, dass diesem Antrag eventuell nicht stattgegeben wird.

Rat Fernand KARTHEISER: Unter Anbetracht der Tatsache, dass unsere Gemeinde mittelfristig auf 15.000 Einwohner zusteuern wird, ist die Niederlassung einer zweiten Apotheke durchaus zu begrüßen. Um den Standort Küntzig attraktiver zu gestalten, sollte man auch dort mit einem Parkkonzept werben.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Déi gréng begrüßen es ausdrücklich, dass eine weitere Apotheke in unsere Gemeinde kommen soll. Käerjeng war bereits einmal in der Diskussion für eine zweite Niederlassung, doch damals wurde am Ende Schouweiler als Standort zurückbehalten, damit nicht zwei Apotheken zu nahe beieinander wären. Für uns macht es nach wie vor keinen Sinn, dass eine zweite Apotheke nach Niederkerschen kommt. Deshalb schließen wir uns der Stellungnahme des Schöffensrates an, die Niederlassung in Küntzig vorzuziehen. Sollte es dazu kommen, müsste man darauf achten, dass die Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen gewährleistet ist und speziell reservierte Parkplätze vorgesehen werden. Vielleicht könnte die Gemeinde bei der Suche nach einem geeigneten Lokal behilflich sein, das könnte die Niederlassung im ländlichen Raum attraktiver machen.

Rat Arsène RUCKERT: Ich finde es auch begrüßenswert, eine Apotheke in Küntzig zu haben. Das würde die Attraktivität der Ortschaft aufwerten. Ich denke, dass die Parkproblematik in Küntzig nicht ganz so groß ist wie in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER: Danke für die Beiträge. Wir kommen dann zur Abstimmung.

Einstimmiger Beschluss

2.2) Mietvertrag zur Bereitstellung eines Standorts in der « rue de Fingig » in Küntzig – Parzelle n° 1021/2495 – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Hier geht es um einen Mietvertrag mit der Gesellschaft „Luxembourg Online“ bezüglich der Bereitstellung eines Standorts zum Anbringen einer Mobilfunkantenne nahe des Gemeindeateliers in Küntzig. Die Jahresmiete beträgt 3.000 €. Die Bedingungen sind die gleichen wie bei den Betreibern, die dort bereits Antennen angebracht haben.

Rat Fernand KARTHEISER: Es fehlen hier manche Informationen. Um welche Gerätschaften handelt es sich genau? Bekanntlich sind viele Menschen besorgt, was die 5G-Technologie betrifft. Falls es sich um eine solche Antenne handelt, sollten wir die Bürger hierüber in Kenntnis setzen und gegebenenfalls eine öffentliche Konsultation ermöglichen.

Bürgermeister Michel WOLTER: Diese Mietverträge werden jeweils abgeschlossen, nachdem klargestellt ist, dass das, was dort installiert werden soll, den Gesetzen und Verordnungen, unter anderem auch jenen der Gesundheitsbehörden, entspricht. Ich teile

diese Ansicht nicht und würde dann, insofern es keine anderen Wortmeldungen gibt, zur Abstimmung übergehen.

Gutheißen bei 14 JA-Stimmen (CSV, LSAP, déi gréng, DP, PIRATEN) und einer Enthaltung (ADR).

3. Kommunale Raumplanung und Umwelt

3.1) Antrag zur Parzellierung eines Grundstücks in Niederkerschen, « 6, rue du Stade » – Parzelle n° 999/4428 – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Bei diesen Parzellierungsanträgen ist der Gemeinderat gesetzlich dazu verpflichtet, darüber abzustimmen. Jedoch gibt es wenig Spielraum für Diskussionen, denn falls die Anträge konform zu den Gesetzen und Verordnungen sind, kann der Gemeinderat eigentlich nur seine Zustimmung geben. Es handelt sich also um eine reine Formalität.

Bei den meisten Anträgen geht es darum, ein breites Grundstück so zu unterteilen, dass mehrere Wohneinheiten darauf gebaut werden können. Unser Mitarbeiter Joe Oestreicher wird uns nun die einzelnen Anträge vorstellen.

Herr Joe OESTREICHER: Die Parzelle in der „Rue du Stade“ soll so unterteilt werden, dass daraus zwei zu Parzellen entstehen, auf denen jeweils ein Mehrfamilienhaus mit drei Wohneinheiten entstehen soll. Das Haus, das derzeit noch auf dieser Parzelle steht, muss allerdings zunächst abgerissen werden. Anschließend ist der Parzellierungsantrag konform zu den Verordnungen.

Rat Louis PHILIPPE: Ist die Parzelle breit genug für dieses Bauvorhaben?

Herr Joe OESTREICHER: Für die Zufahrt zu Straße werden 6 Meter benötigt, die besagte Parzelle hat eine Breite von 6,20 Meter.

Einstimmiger Beschluss.

3.2) Antrag zur Parzellierung eines Grundstücks in Oberkerschen, « 3, rue de Schouweiler » – Parzelle n° 241/3091 – Gutheißen

Herr Joe OESTREICHER: Hier handelt es sich um ein Grundstück gegenüber des Parks „Am Paesch“ in Oberkerschen. Das Haus und die angrenzende Kapelle sind jeweils geschützt. Der Antrag ist konform, jedoch haben wir noch kein konkretes Bauvorhaben vorliegen, so dass ich zu diesem Zeitpunkt nicht sagen kann, was dort entstehen soll.

Rat Fernand KARTHEISER: Ist der Schutz der Kapelle durch diesen Parzellierungsantrag in Gefahr? Ich würde vorschlagen, dem Antrag zuzustimmen mit der Bedingung, dass das Statut der Kapelle dadurch nicht in Frage gestellt ist.

Bürgermeister Michel WOLTER: Es wird wohl eine zweite bebaubare Fläche entstehen. Diese streift die Kapelle jedoch nicht, so dass sie keinen Einfluss darauf haben wird.

Einstimmiger Beschluss.

3.3) Antrag zur Parzellierung eines Grundstücks in Niederkerschen, « 1, rue Laangwiss » – Parzelle n° 274/860 – Gutheißen

Herr Joe OESTREICHER: Diese Parzelle in der nationalen Industriezone soll so unterteilt werden, dass daraus zwei Parzellen und ein Weg werden. Das Vorhaben ist regelkonform.

Bürgermeister Michel WOLTER: Hier handelt es sich wahrscheinlich um die geplante Niederlassung einer Wasserstofftestanlage in unserer Gemeinde.

*Einstimmiger Beschluss.
Kurze Pause.*

4. Bildungswesen

4.1) Musikunterricht – Provisorische Schulorganisation für das Schuljahr 2023/2024 – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Ich möchte den Direktionsbeauftragten der regionalen Musikschule, Herrn Steve Humbert, begrüßen, der uns nun die provisorische Organisation des Musikschulunterrichts für das kommende Schuljahr präsentieren wird. Durch die neue Gesetzeslage wird es wohl zu ein paar Wechsel seitens des Lehrpersonals kommen, da einige Gemeinden die Kursleiter nun mit besseren Bedingungen locken, wie beispielsweise dem Statut des Gemeindebeamten. Dies hat natürlich Auswirkungen auf die Postenbesetzung für das nächste Schuljahr.

Herr Steve HUMBERT: Es geht also heute darum, eine Schätzung gutzuheißen, wie die Schulorganisation für das Schuljahr 2023/2024 aussehen wird. Wir gehen von 700 Schülern aus, wobei etwa 650 fest eingeschrieben sind und 50 weitere auf die Warteliste eingetragen werden.

In den Kollektivkursen rechnen wir mit 786 Schülern und insgesamt 5.820 Minuten pro Woche. Diese werden aufgeteilt auf 16 Klassen im „éveil musical“, 29 Klassen in der musikalischen Ausbildung der unteren Division und 2 Klassen in der mittleren Division. Außerdem haben wir 2 Klassen in der musikalischen Ausbildung der Richtung Jazz, 17 Ensembles und 3 Chöre, sowie 7 Ensembles im Bereich Rock, Jazz und Kammermusik.

Bei den Individualkursen gehen wir derzeit von 703 Schülern und Kursen für insgesamt 23.800 Minuten pro Woche aus. 224 Schüler werden in den Tasteninstrumenten ausgebildet, 138 Schüler besuchen Kurse für Saiteninstrumente, 89 Schüler sind im Bereich Holzblasinstrumente eingeschrieben und 68 Schüler im Bereich Blechblasinstrumente. Weitere 89 Schüler besuchen Kurse für Schlaginstrumente und 68 Schüler besuchen die Gesangskurse.

Insgesamt gehen wir von 30.520 Minuten pro Woche an Musikkursen aus, welche in unserem Hauptgebäude in Niederkerschen und auch in der Gemeinde Dippach abgehalten werden.

Wie Herr Wolter bereits erwähnte, gibt es ein neues Gesetz, das noch in dieser Woche vom Parlament verabschiedet wird. Es beinhaltet eine Gehälterreform für den gesamten kommunalen Musikunterricht, allerdings setzt es auch neue Grenzen für die Anzahl an Unterrichtsstunden, die ein Kursleiter wöchentlich leisten darf. Dies führt dazu, dass manche Kursleiter ihr wöchentliches Pensum in einer Schule nach unten schrauben müssen. Außerdem bringt es die Gemeinden in eine Konkurrenzsituation.

Am vergangenen Freitag hat ein Lehrbeauftragter mir ein Kündigungsschreiben vorgelegt, mit der Begründung, dass man ihm in der anderen Gemeinde, für die er ebenfalls tätig ist, einen Ganztagsposten im Statut des Gemeindeangestellten angeboten hätte. Ebenso wurden bereits Schüler, die bei uns eingeschrieben sind, dazu angeworben, sich in der anderen Musikschule einzuschreiben, um so dem besagten Lehrbeauftragten den Kader zu füllen.

Andere Lehrbeauftragte haben ebenfalls bereits angekündigt, weniger Stunden bei uns gewährleisten zu können. Es wird also nicht ganz einfach sein, ab dem 15. September die Kurse zu gewährleisten, für die sich die Schüler bereits eingeschrieben haben.

Bürgermeister Michel WOLTER: Die größeren Gemeinden, die über die nötigen Mittel verfügen, werben den kleineren also das Personal ab. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass es Herrn Humbert gelingen wird, wieder Personal an Land zu ziehen, welches unsere Musikschule auch in Zukunft weit über die kommunalen Grenzen hinaus bekannt machen wird. Ich erinnere nur allzu gern an das fantastische Projekt „Once upon a time ... An Ennio

Morricone Story“. Für all dies und für die explizite Präsentation möchte ich mich bei Herrn Humbert bedanken.

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Ich schließe mich der Danksagung an und wünsche Herrn Humbert viel Mut. Leider scheint es so, als würden stressige Schulferien vor ihm liegen.

Rat Fernand KARTHEISER: Auch ich möchte mich bedanken. Diese Thematik ist neu für mich und wir haben sie noch nicht parteiintern diskutiert. Wir werden das Thema auch im Parlament aufgreifen.

Einstimmiger Beschluss.

4.2) Zeitlich begrenzte Abänderung der Schulorganisation des Grundschulunterrichts für das Schuljahr 2022/2023 für den Zeitraum vom 5. zum 7. Juli 2023 – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Traditionell fahren die Schüler des Grundschulzyklus im Winter in die Skiferien. Da die Coronapandemie dies jedoch über drei Jahre unmöglich gemacht hat, sind die Klassen dann im Juli auf Klassenfahrt nach Durbuy gefahren. Der Gemeinderat ist nun dazu aufgerufen, die dadurch bedingte Abänderung der Schulorganisation für den Zeitraum vom 5. zum 7. Juli 2023 gutzuheißen.

Einstimmiger Beschluss.

5. Kommunalen Immobilienbestand

5.1) Notariatsakt – Erwerb eines Hauses in Niederkerschen, « 1A, rue de l’Ecole » – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Bei diesem Punkt geht es darum, einen notariellen Akt gutzuheißen, bezüglich des Erwerbs eines Hauses von der Familie Schroeder-Demeyer. Die Gemeinde hat das Haus in der „Rue de l’Ecole“ zum Preis von 799.000 € erworben. Nach ein paar kosmetischen Auffrischungsarbeiten möchten wir es im Rahmen unserer Flüchtlingspolitik vermieten, als Zwischenetappe und für begrenzte Zeit für Flüchtlinge, bevor diese auf dem normalen Immobilienmarkt Fuß fassen können. Der Staat unterstützt die Gemeinden finanziell bei solchen Immobilientransaktionen.

Rat Fernand KARTHEISER: Für mich wäre es wichtig, im Sinne der Transparenz dafür zu sorgen, dass alle Menschen, die eine Wohnung brauchen, nach klar definierten Kriterien Anspruch auf eine solche Mietwohnung stellen können. Dies ist sicherlich eine begrüßenswerte Idee und ich möchte sie nicht in Frage stellen, doch ich werde mich aus genannten Grund enthalten müssen.

Gutheißen bei 14 JA-Stimmen (CSV, LSAP, déi gréng, DP, PIRATEN) und einer Enthaltung (ADR)

5.2) Mietvertrag – Vermieten einer Industriehalle in Niederkerschen, « 8, Op Zaemer » – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Der vorliegende Mietvertrag mit der Gesellschaft „Ets. Guy Haeck & Fils“ betrifft eine Industriehalle in der kommunalen Handwerkszone, welche wir erst kürzlich von genannter Gesellschaft erworben haben. Die Halle befindet sich in unmittelbarer Umgebung des Gemeindegemeinschafts und war nicht zuletzt auch deswegen sehr interessant für die Gemeinde, da wir einen Teil unseres wachsenden Fuhrparks dort unterbringen können.

Der Inhaber der Firma Haeck hat beantragt, die Halle für ein paar Monate mieten zu können, bis er eine neue Halle für seinen Betrieb gefunden hat. Demensprechend hat der Schöffenrat

mit der Firma Haeck einen Mietvertrag für den Zeitraum vom 15. Juni bis zum 28. Februar 2024 unterzeichnet, den es nun gilt, vom Gemeinderat bestätigen zu lassen. Die monatliche Miete beträgt 6.000 €.

Einstimmiger Beschluss.

5.3) Mietverträge – Kommunale Schrebergärtenanlage – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Gemeinde hat eine kommunale Schrebergärtenanlage in der „Rue des Ateliers“ in Niederkerschen, welche sie vor ein paar Jahren von der Vereinigung „Gaart an Heem Péiteng“ erworben und neu organisiert hat. Die einzelnen Parzellen werden jeweils für ein Jahr vermietet, mit stillschweigender Verlängerung. Die Mietverträge sind dann Bestandteil eines Gemeinderatsbeschlusses. In diesem Fall bestätigt der Gemeinderat die Mietverträge mit Herrn Matteo Rizzuti und Frau Simone Betim.

Einstimmiger Beschluss.

5.4) Konvention zur Bereitstellung eines Grundstücks in Niederkerschen, « rue de la Résistance » – Gutheißen

Bürgermeister Michel WOLTER: Der „Kierchefong“ hat den Schöffenrat darüber in Kenntnis gesetzt, dass ein Bushäuschen in Niederkerschen auf einer Parzelle steht, die im Besitz des „Kierchefongs“ ist. Deshalb haben wir eine Konvention unterzeichnet, laut derer die Gemeinde einen Teil der besagten Parzelle mietet, für eine Jahresmiete von 1 €.

Einstimmiger Beschluss.

6. Personalangelegenheiten

6.1) Schaffen von fünf Teilzeitposten in der Laufbahn des Hilfserziehers für die Bedürfnisse der Kinderbetreuungsstrukturen

Bürgermeister Michel WOLTER: Wir benötigen ein paar zusätzliche Posten in den „Maisons Relais“. Die beigeordnete Direktionsbeauftragte Carina Costa wird uns die Einzelheiten erläutern.

Frau Carina COSTA: Aktuell hat unsere Maison Relais eine Zulassung für insgesamt 262 Betreuungsplätze, welche auch komplett besetzt sind. Die steigende Nachfrage hat uns dazu bewegt, weitere Räumlichkeiten ausfindig zu machen. Nun können wir fünf Räume in einem Schulgebäude des Campus „Op Acker“ nutzen, und benötigen dementsprechend für die Betreuung fünf weitere Hilfserzieher.

Einstimmiger Beschluss.

6.2) Schaffen eines Vollzeitpostens in der Laufbahn des diplomierten Erziehers für die Bedürfnisse der Kinderbetreuungsstrukturen

Frau Carina COSTA: Wir betreuen derzeit ein Kind mit spezifischen Bedürfnissen und benötigen deshalb einen diplomierten Erzieher, der sich intensiv um dieses Kind kümmern kann.

Rat Fernand KARTHEISER: Ich gehe davon aus, dass dieser Umstand zeitlich begrenzt ist. Wird dem Erzieher ein befristeter oder unbefristeter Arbeitsvertrag angeboten?

Frau Carina COSTA: Wir haben einen zeitlich nicht begrenzten Posten beantragt, da wir immer öfter die Betreuung von Kindern mit spezifischen Bedürfnissen gewährleisten müssen.

Einstimmiger Beschluss.

7. Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen

7.1) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « rue de l'École » in Kützig

7.2) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 10A, rue de la Résistance » in Niederkerschen

Bürgermeister Michel WOLTER: Der Gemeinderat muss sich regelmäßig mit zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen beschäftigen, wovon ein Teil bereits aus Dringlichkeitsgründen vom Schöffenrat beschlossen werden musste. Es handelt sich also um eine reine Formalität. Ich möchte fragen, ob wir gleich zur Abstimmung übergehen können.

Rat Fernand KARTHEISER: In diesem Kontext erlaube ich mir ein paar Fragen bezüglich der Arbeiten im unteren Teil der „Avenue de Luxembourg“. Was wird dort gemacht und wie lange dauern die Arbeiten noch? Man muss sehr viel Geduld haben, wenn man dort auf grünes Licht wartet. Könnte die Ampelanlage nicht je nach Verkehrsaufkommen unterschiedlich geschaltet werden?

Bürgermeister Michel WOLTER: Dort werden Leitungen verlegt für elektrische Ladestationen. Die Arbeiten sollten ursprünglich vier Wochen andauern, woraufhin wir auf eine andere Lösung gedrängt haben. Nun sollen die Arbeiten vom 15. bis zum 18. Juli dauern. Was die Möglichkeiten angeht, die Ampel anders zu schalten, bitte ich Sie, direkt Kontakt mit unserem technischen Dienst aufzunehmen, da ich nicht in der Lage bin, diese Frage aus dem Stegreif heraus zu beantworten.

7.1) *Einstimmiger Beschluss.*

7.2) *Einstimmiger Beschluss.*

8. Bestätigen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen

8.1) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 52 boulevard J-F Kennedy » in Niederkerschen, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöffenrat beschlossen am 26. Mai 2023

8.2) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 3, rue de Fingig » in Kützig, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöffenrat beschlossen am 9. Juni 2023

8.3) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 91, 93, 95, 97 et 99, rue des Prés » in Niederkerschen, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöffenrat beschlossen am 5. Juli 2023

8.4) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 2 et 2A, rue de la Gare » in Kützig, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöffenrat beschlossen am 5. Juli 2023

8.5) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « 5, avenue de Luxembourg » in Niederkerschen, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöffenrat beschlossen am 10. Juli 2023

8.6) Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung – « Kreuzung rue des Marguerites / rue de Schouweiler » in Oberkerschen, aus Dringlichkeitsgründen vom Schöfferrat beschlossen am 10. Juli 2023

- 8.1) Einstimmiger Beschluss.
- 8.2) Einstimmiger Beschluss.
- 8.3) Einstimmiger Beschluss.
- 8.4) Einstimmiger Beschluss.
- 8.5) Einstimmiger Beschluss.
- 8.6) Einstimmiger Beschluss.

9. Vereinsleben

9.1) Gewähren von Vereinssubsidien für das Jahr 2023

Bürgermeister Michel WOLTER: Die Vereinssubsidien werden in der Gemeinde Käerjeng seit Jahren nach einem System gewährt, das uns Herr Birsens näher erklären wird. Vor ein paar Jahren wurden die Beträge um 10% erhöht, und für die Unterzeichnung der gemeindeeigenen Umweltcharta wurde der Betrag um weitere 10% erhöht.

Herr Bern BIRSENS: Wir unterteilen die Vereine in drei Kategorien: allgemeine Vereinigungen, Musik- und Kulturvereine und Sportvereine. Seit der Gemeindefusion im Jahr 2012 werden die Subsidien nach dem folgenden Modell berechnet.

Ist ein Verein der einzige in der Gemeinde in seinem Aktivitätsfeld, erhält er 750 €. Gibt es in einem Aktivitätsfeld zwei Vereine, so teilen sie sich die 750 €. Vereine, die im Bereich des Naturschutzes aktiv sind, erhalten 500 €. Pfarrvereine erhalten 250 €. Zuzüglich werden einem Verein 250 € für geleistete Jugendarbeit gewährt. Für die Organisation einer Jugendferienkolonie gewährt die Gemeinde 25 € pro Teilnehmer. All diese Beträge wurden im Jahr 2019 um 10% erhöht, sowie um weitere 10% im Jahr 2020, falls der Verein die Umweltcharta unterzeichnet hat. Bis heute fehlt nur noch ein einziger Verein, der die Charta noch nicht unterzeichnet hat.

Bei den Musikvereinen werden die „Harmonie Clemency“ und die „Harmonie Hautcharage“ mit jeweils 3.000 € bezuschusst, zuzüglich einer Entschädigung für die Dirigenten in Höhe von 2.775 €. Die „Harmonie municipale de Bascharage“ erhält 4.250 € sowie eine Entschädigung von 4.725 €. Hinzu kommt ein Betrag von 30 € für jedes aktive Mitglied als Beitrag für die Uniform, sowie ein Betrag von 25 € pro Jugendmitglied. Auch diese Beträge sind mittlerweile um 20% erhöht worden.

Zu guter Letzt kommen wir noch zu den Sportvereinen. Hier gibt es ein recht komplexes Punktesystem, das die Anzahl der Sportler, beziehungsweise der Mannschaften, sowie der erzielten Resultate berücksichtigt. Der Punktwert beträgt seit dem Jahr 2022 13 €. Es gilt ein erhöhter Punktwert für geleistete Jugendarbeit.

Außerordentliche Zuschüsse werden bei der Teilnahme an einem offiziellen europäischen Wettbewerb sowie bei einer Jubiläumsfeier (jeweils nach 25 Jahren) gewährt.

Das Ganze sieht dann aus wie folgt:

Club / Société / Association / Fondation	Crédit	EURO
Amicale Altersheem Nidderkuer (pas de demande pour 2023)		0,00 €
Amiperas Bascharage		825,00 €
Ass. des Parents d'élèves de l'enseignement Primaire de Bascharage		450,00 €
Ass. des Parents d'élèves de l'enseignement Primaire de Clemency		450,00 €
Croix-Rouge (section locale Bascharage)		450,00 €
Croix-Rouge (section locale Clemency)		450,00 €
Käerjeng A.s.b.l. Foyer du Jour Kaweechelchen		825,00 €
Käerjeng hëlleft a.s.b.l.		900,00 €
Nouvelle PNP - Fir d'Kanner an Lataïnamerika A.s.b.l.		900,00 €
Œuvres Paroissiales Bascharage		600,00 €

Playmo Frënn		450,00 €
Murphy's Racing Team		450,00 €
Solidarité Afrique.lu		410,00 €
TOTAL art. 3/192/648110/99001 :	19.000,00 €	7.160,00 €

Club des Jeunes Clemency		450,00 €
Féngeger Jugend A.s.b.l.		450,00 €
Guides St. Willibrord, Bascharage		900,00 €
Guides St. Willibrord, Bascharage (colonie, 60 enfants x 30 €)		1.800,00 €
Guides St. Willibrord, Bascharage (Subside pour travail "Jeunes")		300,00 €
Kaerjenger Bouwen A.s.b.l.		450,00 €
TOTAL art. 3/253/648110/99001	4.500,00 €	4.350,00 €

Amicale Pompiers CIS Käerjeng-Peiteng		450,00 €
Amicale des Sapeurs-Pompiers Clemency		450,00 €
TOTAL art. 3/320/648110/99001	900,00 €	900,00 €

Vereinsentente Kéinzig-Féngig (<i>va arrêter ses activités au cours de l'année</i>)		0,00 €
ORT Sud a.s.b.l. Office Régional du Tourisme Sud		12.499,00 €
TOTAL art. 3/430/648110/99001	14.000,00 €	12.499,00 €

Gaart an Heem Kéinzig - Féngig		600,00 €
Gaart an Heem Kéinzig - Féngig (Village Fleuri)		600,00 €
Gaart an Heem Uewerkäerjéng		600,00 €
Gaart an Heem Uewerkäerjéng - Bge-Hge-Lgr (Village Fleuri - Bascharage)		1.650,00 €
L.N.V.L. Letzebuenger Natur a Vulleschützliga (Natur & ëmwelt Kéinzig-Féngig-Grass)		600,00 €
TOTAL art. 3/542/648110/99001	5.500,00 €	4.050,00 €

Amicale des Marcheurs Bascharage		675,00 €
Amicale des Marcheurs Bascharage (50^e anniversaire)		2 500,00 €
BBC Bascharage Hedgehogs		7 030,00 €
D.T. Féngig		3 676,00 €
D.T. Nidderkäerjeng		4 365,00 €
D.T. Nidderkäerjeng (Intercup 2023)		1 000,00 €
DT Entre Nous Lénger		6 783,00 €
F.C.Etoile Sportive Clemency		5 002,00 €
Fëscherclub "Grondel" Hautcharage		675,00 €
Fraïzaïtsportclub Kéintzeg		1.175,00 €
Fun Divers Bascharage		675,00 €
Handball Käerjeng		8 554,00 €
Handball Käerjeng EHF Cup Hommes		3 000,00 €
Handball Käerjeng EHF Cup Dames		3 000,00 €
K.C. Ënner Frënn Käerjeng		559,50 €
K.C. Fiissercher um Dill Hautcharage		637,50 €
Kelefrenn - Uewerkaerjeng		511,50 €
Kaboule		598,50 €
Karaté Club Bascharage		4 449,50 €
LASEP Bascharage		4 980,00 €
LASEP Clemency		4 068,00 €
Lénger Trapper		675,00 €
Tennis Club Kéinzig-Féngig		1 554,000 €
UN Käerjeng '97		27 284,00 €
TOTAL art. 3/825/648110/99001	110.000,00 €	93 427,50 €

Ass. de Ecoles de Musique du Grand-Duché de Luxembourg		2.500,00 €
Collèges des Direct. et Chargés de direction		75,00 €
TOTAL Art.: 3/836/648110/99001	2.575,00 €	2.575,00 €

Cercle Culturel Claus Cito (renonce au subside)		0,00 €
Chorale Ste Cécile - Bascharage		900,00 €

Chorale Ste Cécile Clemency		900,00 €
Féngiger Gesank		900,00 €
Chorale Ste-Cecile - Hautcharage		900,00 €
Ensemble vocal Vivace		900,00 €
Fotosfrënn Käerjeng		900,00 €
Harmonie Clemency		3.600,00 €
Harmonie Clemency (66 uniformes x 36 €)		2.376,00 €
Harmonie Clemency (Subside pour travail "Jeunes" 15 x 30 €)		450,00 €
Harmonie Hautcharage		3.600,00 €
Harmonie Hautcharage (68 uniformes x 36 €)		2.448,00 €
Harmonie Hautcharage (Subside pour travail "Jeunes" 10 x 30 €)		300,00 €
Harmonie Municipale Bascharage		5.100,00 €
Harmonie Municipale Bascharage (71 uniformes x 36 €)		2.556,00 €
Harmonie Municipale Bascharage (Subside pour travail "Jeunes" 12 x 30 €)		360,00 €
Käerjenger - Theater		450,00 €
KKG Käerjenger Karneval Gesellschaft (renonce au subside)		0,00 €
TOTAL art. 3/839/648110/99001	32.000,00 €	26 640,00 €

Rätin Josée-Anne SIEBENALER-THILL: Vielen Dank für die Erklärung zu diesem doch recht komplexen System.

Rat Louis PHILIPPE: Auch ich bedanke mich für diese Sisyphus-Aufgabe, denn es ist sicherlich nicht immer leicht, die nötigen Informationen alle zusammenzutreiben. Ich erlaube mir jedoch noch eine Frage: die Sektion Küntzig-Fingig des Roten Kreuzes feiert 50jähriges Bestehen und sollte somit Anspruch auf einen außerordentlichen Zuschuss haben.

Herr Bern BIRSENS: Das haben wir wohl übersehen.

Bürgermeister Michel WOLTER: Insofern wir uns einig sind, dass wir diesem Zuschuss zustimmen, schlage ich vor, dass wir die Tabelle ergänzen und der Sektion Küntzig-Fingig des Roten Kreuzes den Betrag von 2.500 € gewähren.

Einstimmiger Beschluss.

10. Fragen und Antworten

Bürgermeister Michel WOLTER: An dieser Stelle haben die Gemeinderäte die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Falls es keine Fragen gibt, schließe ich die heutige Sitzung.

Ende der Sitzung: 17:00